

# Postulat

betreffend **Kernstadt als Campus**

eingereicht von: Christoph Magnusson im Namen der FDP-Fraktion und  
Marcel Trieb im Namen der SVP-Fraktion

am: 27. März 2017

Anzahl Mitunterzeichnende: 20

Geschäftsnummer: 2017.45

---

**Der Stadtrat wird aufgefordert, ein Umsetzungskonzept zu erstellen, die weiteren Schritte in die Wege zu leiten, um die Kernstadt zu einem noch idealeren Campus für die verschiedenen Mittel-, Berufs- und Fach-Schulen in Winterthur zu machen sowie die Bedeutung des Bildungsstandortes zu festigen und weiter zu entwickeln. Als Grundlage für dieses Umsetzungskonzept sollen die Grundsätze des Regierungsrates aus dem Antrag vom 29. Juni 2016 zur Teilrevision des Richtplanes genommen werden (siehe Beilage).**

Mit drei Standorten ist die ZHAW eine wichtige Bildungsinstitution für Winterthur, aber auch die Mittelschulen und die Berufsschulen tragen dazu bei, dass Winterthur immer mehr eine Bildungsstadt wird. Da viele dieser Institute im Stadtzentrum liegen, wird die Kernstadt auch intensiv von den verschiedenen Lernenden und Lehrenden als Aufenthaltsort, sozusagen als deren Campus, genutzt.

Mit der Teilrevision des Richtplanes stellt der Regierungsrat im Juni 2016 den Antrag, diesen Campus insbesondere mit Fokus auf die ZHAW langfristig optimal auszugestalten. Es werden Verkehrsverbindungen insbesondere für Fuss- und Veloverkehr genannt, aber auch das studentische Wohnen oder das Sport- und Kulturangebot soll auf die Studierenden abgestimmt sein. Ausserdem wird ein Koordinationsgremium für den Austausch zwischen Kanton, ZHAW und der Stadt genannt.

Diese Grundsätze, die sicher dazu beitragen, dass Synergien genutzt und intensiviert werden können, sind nicht nur für die ZHAW, sondern auch für die anderen schulischen Institutionen in Winterthur von Vorteil. Und genauso kann die Stadt davon profitieren, wenn sich Auszubildende hier wohl fühlen und nach Abschluss mit positiven Erinnerungen an Winterthur in die Welt hinausgehen – oder wieder hierher zurückkommen.

# Kanton Zürich **Richtplan**

## Teilrevision 2015

2.1.2.1  
In der  
Siedlung  
schützenden

### 2.1.3 Massnahmen

#### a) Kanton

Der Kanton setzt die richtigen Massnahmen gemäss §§ 32 und 89 FBO, L. 2007, um die Siedlungsentwicklung gemäss Richtplan zu steuern.

Er erarbeitet die dazu erforderlichen zonenentwicklung, zu den vorhandene Baudenkmäler, zur Störfallvorsorge (vgl. 2.1.2.1) und Planungsträgern aller Stufen zugänglich.

Der Kanton Zürich setzt sich im Rahmen der kantonalen Ziele dafür ein, dass im gesamten Wirtschaftsraum Zürich die Nutzung der Bodens angewandt werden.

Der Kantonsrat erstattet dem Kantonsrat im Rahmen der jährlichen Berichterstattung über den erreichten Stand der Siedlungsentwicklung entsprechende Massnahmen.

Die Gemeinden erarbeiten auf Basis der kantonalen Grundlagen für eine auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmte Zielsetzungen und sorgen durch entsprechende Massnahmen für eine grenzübergreifende Koordination in aufgabenbezogener Zusammenarbeit.

Die Gemeinden setzen die kantonalen Entwicklungsstrategie auf das bestehende Siedlungsgebiet um und koordinieren dies mit den kommunalen Planungen der Nachbargemeinden. Insbesondere bei der Planung grosserer öffentlicher

5298

Antrag des Regierungsrates vom  
29. Juni 2016

### 6.2.5 Hochschulstandort Winterthur

Im Stadtzentrum von Winterthur befinden sich mit dem «Technikum», dem «Sulzer-Areal» und «St. Georgen» drei Standorte der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Diese Bildungsstandorte sind funktionale und städtebauliche Elemente der Stadt Winterthur. Durch die enge räumliche und inhaltliche Verzahnung von Hochschulnutzungen mit städtischen Funktionen sollen Angebote und Einrichtungen gegenseitig optimal genutzt werden können. Um die Synergiepotenziale zwischen der Hochschule und der Stadt zu nutzen, werden folgende Grundsätze festgelegt:

- «Kernstadt als Campus»: Das Stadtzentrum von Winterthur soll optimal mit den drei Standorten der ZHAW vernetzt werden. Mit dem «Sulzer-Areal» als ein neuer Hauptstandort der ZHAW soll zudem Identität geschaffen werden.
- Die Erreichbarkeit und die inhaltliche Vernetzung zwischen den drei Standorten sind zu gewährleisten. Der Fuss- und Veloverkehr wird durch attraktive Wegführungen gestärkt.
- Das kurz- und langfristige studentische Wohnen mit unterschiedlichen Wohnformen und Ausbaustandards ist zu fördern. Dafür soll mit der Stadt Winterthur, privaten Investoren und Genossenschaften zusammengearbeitet werden. Potenziale für Zwischennutzungen sollen erkannt werden.
- Seminar-, Sport- und Kulturangebote sind sowohl für die Studierenden und Mitarbeitenden der Hochschulen als auch für die Bevölkerung nutzbar zu machen. Partner wie der Akademische Sportverband (ASVZ) sind einzubinden. Unverplanter Raum soll als Nische für kulturelle Entwicklungen erhalten bleiben.
- Die weitere Entwicklung der im Perimeter der Gebietsplanung liegenden Mittel- und Berufsschulen ist mit der Entwicklung und dem Ausbau der ZHAW zu koordinieren.
- Der Austausch zwischen den drei Akteuren ZHAW, Stadt und Kanton ist zu vertiefen. Ein Koordinationsgremium ist verantwortlich für die Umsetzung der Handlungsfelder.
- Als Grundlage für die Entwicklung des Hochschulstandorts Winterthur dient das Profil des Hochschulstandortes, herausgegeben vom Kanton Zürich (vertreten durch das Amt für Raumentwicklung und die Bildungsdirektion), der ZHAW, und der Stadt Winterthur vom 9. Januar 2012.

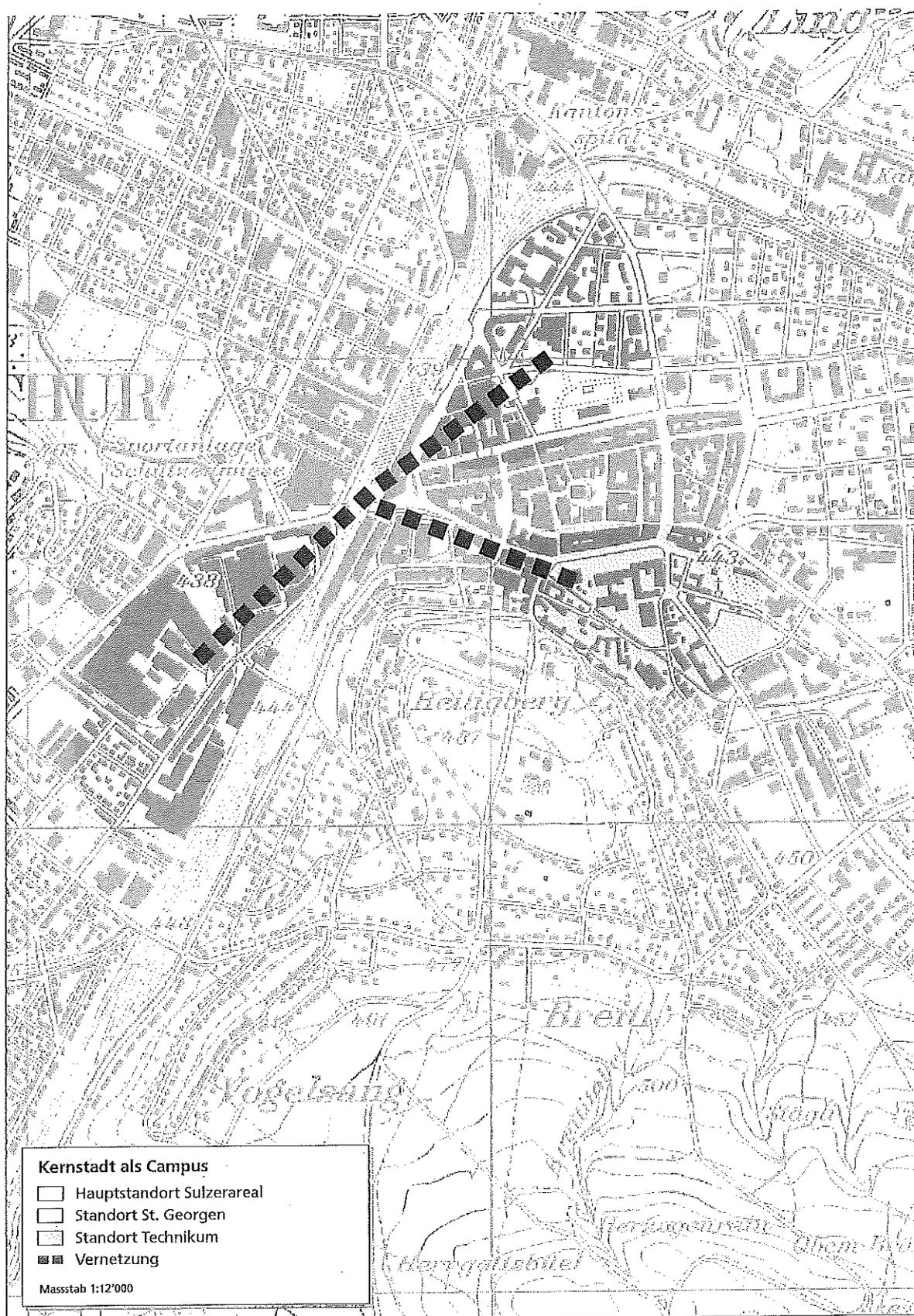


Abb. 6.5: Gebietsplanung Hochschulstandort Winterthur

**Vorstoss-Rückseite Nr. 2017.45**

eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):		eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):	
√	Ch. Baumann (SP)		√	St. Feer (FDP)	X
√	B. Helbling-Wehrli (SP)		√	F. Helg (FDP)	X
√	R. Kappeler (SP)		√	U. Hofer (FDP)	X
√	R. Keller (SP)	X	√	Th. Leemann (FDP)	X
√	B. Konyo Schwerzmann (SP)		√	Ch. Magnusson (FDP)	
√	F. Künzler (SP)		√	D. Schneider (FDP)	X
√	F. Landolt (SP)		√	M. Wenger (FDP)	X
√	Ch. Meier (SP)				
√	U. Meier (SP)		√	K. Cometta-Müller (GLP)	
√	S. Näf (SP)		√	R. Comfort (GLP)	
√	M. Sorgo (SP)		√	S. Gygax-Matter (GLP)	
√	M. Steiner (SP)		√	M. Nater (GLP)	
√	S. Stierli (SP)		√	A. Steiner (GLP)	
√	G. Stritt (SP)		√	M. Zehnder (GLP)	
√	B. Zäch (SP)		--	M. Zeugin (GLP)	
			√	M. Wäckerlin (PP)	
√	F. Albanese (SVP)	X			
√	S. Büchi (SVP)	X	√	J. Altwegg (Grüne)	
√	G. Gisler-Burri (SVP)	X	√	R. Diener (Grüne)	
--	M. Gubler (SVP)		√	R. Dürr-Ziehli (Grüne)	
√	M. Gross (SVP)	X	√	Ch. Griesser (Grüne)	
√	H.R. Hofer (SVP)	X	√	D. Hofstetter (Grüne)	
√	R. Keller (SVP)	X	√	D. Berger (AL)	
√	Ch. Leupi (SVP)	X	√	K. Gander (AL)	
√	U. Obrist (SVP)	X			
√	D. Oswald (SVP)	X	√	L. Banholzer (EVP)	
√	P. Rütscbe (SVP)	X	√	M. Bänninger (EVP)	
√	D. Steiner (SVP)	X	√	Th. Deutsch (EVP)	
√	W. Steiner (SVP)	X	√	B. Huizinga-Kauer (EVP)	
√	M. Trieb (SVP)				
			√	K. Brand (CVP)	
√	Z. Dähler (EDU)		√	A. Geering (CVP)	
			√	I. Kuster (CVP)	
√	Y. Gruber (BDP)	X			